

Menschenkette in Hannover

SCHULTERSCHLUSS VON ÜBER 800 MENSCHEN

Mit einer knapp einen Kilometer langen Menschenkette protestierten am 30. September in Hannover über 800 Teilnehmer gegen die verfehlte Jugendpolitik in Niedersachsen und in Berlin. Der Schulterschluss spannte sich vom Kultusministerium bis zum Metall-Arbeitgeberverband.

Die Sonne strahlte, als sich gegen 14 Uhr der Demozug zum Kultusministerium formierte. Eine Stunde später stand die Kette, eine Aneinanderreihung von rotgelben IG Metall-Fahnen und bunten Transparenten. Darauf standen Sprüche wie: »Casinoregierung: Ihr verzockt unsere Bildung« oder »Gebt das Geld für Bildung her, sonst holen wir Chuck Norris her.«

»Der Einstieg ins Berufsleben ist in den letzten Jahren immer steiniger geworden,« sagte IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine auf der ersten Kundgebung vor dem Kultusministerium. »Immer mehr junge Erwachsene müssen ihr Glück in befristeten Arbeitsverhältnissen oder Leiharbeit suchen. Die Menschenkette ist ein Symbol für die verfehlte Politik der Arbeitgeber und der niedersächsischen Landesregierung.«



Die Organisatorinnen der Kette: Karoline Kleinschmidt und Conny Schönhardt von der IG Metall-Bezirksleitung sowie Jennifer Hopert aus Salzgitter

Allein in Niedersachsen würden rund 17000 Jugendliche einen Ausbildungsplatz suchen, während die Metallarbeitgeber die tarifvertraglich zugesagte Anzahl von 1000 Ausbildungsplätzen in diesem Jahr erneut verfehlen würden.

Auf der Abschlusskundgebung am Emmichplatz forderte Detlef Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, Niedersachsens Kultusminister Althusmann auf, die rund 1500 Euro Studiengebühren pro Jahr zurückzunehmen: »Wenn Kinder aus Akademikerfamilien 83 Prozent der Studierenden stellen und Kinder aus Arbeiterhaushalten nur 23 Prozent, dann ist das eine Schande.« Jennifer Hopert, JAV-Vorsitzende der Salzgitter-Tochter SZST (Salzgitter Service und Technik), beklagte die Zustände an den Berufsbildenden Schulen in Salzgitter-Fredenberg, an denen junge Auszubildende aus fünf Großbetrieben von VW bis MAN und Bosch qualifiziert werden: »Die Fassade ist marode, die Fenster sind zugeschweißt und die Sanitäranlagen lassen mehr als zu wünschen übrig.«

»Das ist erst der Auftakt massiver Proteste gegen die Klientelpolitik der schwarzgelben Regierungen in Hannover und in Berlin,« kündigte Hartmut Meine an. ■



Fotos: Walter Schmidt/Novum

Menschenkette als Symbol für verfehlte Jugendpolitik in Hannover und Berlin: Bezirksleiter Hartmut Meine und IG Metall-Vize Detlef Wetzel im Demozug

IG Metall ruft zur Großdemo auf

KUNDGEBUNG AM 6. NOVEMBER IN HANNOVER

Nach einer Serie von regionalen Protesten mündet der Unmut der Beschäftigten in Norddeutschland über die Klientelpolitik der Bundesregierung am 6. November in einer Großdemo in Hannover. DGB und IG Metall wollen ein deutliches Zeichen setzen.

Das ungerechte Sparpaket, die Rente erst mit 67, einseitige Belastungen der Beschäftigten bei der Gesundheitsreform und die längeren Laufzeiten bei Atomkraftwerken – das sind die Kernpunkte der Großdemo am 6. November in Hannover.

Gemeinsam mit dem DGB setzt sich die IG Metall gegen die Berliner Klientelpolitik der Bundesregierung zur Wehr. Nach einer Reihe von regionalen Demos zum Beispiel in Wolfsburg, Osnabrück, Braunschweig und Hameln bildeten am 29. September 6500 Beschäftigte aus Großbetrieben in Salzgitter eine weitere Station des Protestes, der am 6. November in Hannover in einer Großdemo münden soll. ■

DER ABLAUF

Treffpunkt: 10 Uhr Klagesmarkt, Demo zum Opernplatz
Kundgebung: Ab 11.55 Uhr auf dem Opernplatz, Ende 13 Uhr
Redner: Michael Sommer (DGB), Hartmut Meine (IG Metall), Siegfried Sauer (Verdi)



Foto: Walter Schmidt/Novum

29. September in Salzgitter: 6500 Beschäftigte im Protest gegen Schwarzgelb

Das traurige Los eines Leiharbeiters

Dem 54-jährigen Marko Francke* aus Nienburg bleiben 122 Euro jeden Monat zum Leben.

Als die Wende kam, war er im blühenden Alter von 32 Jahren. Die Welt stand plötzlich offen. Er ging in den Westen. Jetzt zieht er 20 Jahre später eine bittere Bilanz: Als Leiharbeiter verdient Marko Francke* 1200 Euro brutto, es bleiben gerade mal 800 Euro netto (*Name geändert).

Nach Abzug von 443 Euro Warmmiete und 23 Euro Strom, 150 für Benzin, 25 für die Kfz-Versicherung, 10 für die Kfz-Steuer, weiteren 15 Euro Telefon und 12 Euro IG Metall-Beitrag bleiben nur noch 122 Euro zum Leben.

Große Sprünge kann er damit nicht machen. Also verkneift er sich sein Hobby Fußball, das damit verbundene Vereinsleben und andere Aktivitäten. Also hat er sich zwangsweise ans Alleinsein gewöhnt, bastelt Schiffe aus Sperrholz oder sieht fern.

Von 1992 bis 2003 tingelte der gelernte Schmied als Bauhelfer durch die Lande. Als der Nettolohn auf 900 Euro sank, ging er 2002 zur Leiharbeitsfirma Thiele in Nienburg. Dort wurde er vier Jahre lang als Produktionshelfer bei namhaften Firmen eingesetzt. Doch der Nettolohn sackte wieder auf 900 Euro.

7,09 Euro die Stunde. Also wechselte er zu der Leiharbeitsfirma PND Service mit Hauptsitz in Hamburg. Aber auch dort konnte er sich nicht verbessern. 2007 ging er zur Leiharbeitsfirma ZAG: Dort verdiente er 1000 Euro netto. 2008 bekam er bei Bremskerl in Nienburg eine befristete Stelle mit netto 1400 Euro und trat in die IG Metall ein. Doch Ende Januar 2009 wurde er durch die Krise mit vielen anderen nach Hause geschickt.



Foto: Vogelsang

Marko Francke* (vorn) mit IG Metall-Sekretär Peter-Christian Voigt

Trotzdem meldete sich Francke nicht arbeitslos, sondern heuerte wieder bei der Zeitarbeitsfirma PND an. Im April 2010 kürzte man ihm den Stundenlohn von 7,51 auf zum Teil nur noch 7,09 Euro. Weitere 12 Euro wurden ihm pro Monat für Arbeitskleidung abgezogen. Seitdem klagt die IG Metall Nienburg die Lohndifferenz ein. Francke war in den letzten 20 Jahren nie krank. Er will arbeiten, auch um jeden Preis. Eine Lebensperspektive lässt ihm der Leiharbeitsjob aber nicht. ■

Annette Vogelsang

IN KÜRZE

Deutsche Bank zeigt IG Metall-Aktion an

Am 22. September baute die IG Metall in der Hildesheimer Innenstadt ihren Info-Stand gegen Casino-Kapitalismus und Sparpaket auf. Als spontane Aktion wurden vor dem Eingang zur Deutschen Bank 24 Umzugskartons (siehe Foto) gestapelt. Darauf stand: »Hier kommt nichts rein, wenn für uns nichts raus kommt.« Prompt tauchte eine Stunde später ein Kriminaloberkommissar in der Verwaltungsstelle auf, um die Personalien der beiden Bevollmächtigten Herbert Scheibe und Uwe Mebs aufzunehmen: Er ermittle aufgrund einer Anzeige der Bank wegen Nötigung, Hausfriedensbruchs und des Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz. Tags darauf wurden beide zur »Vernehmung« geladen. Die haben erstmal »Akteneinsicht« gefordert. ■



Foto: Mike Wasner

Klempner erhalten 5,1 Prozent in zwei Stufen

Die 20 000 Beschäftigten der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik in Niedersachsen erhalten ab 1. November 2010 2,6 Prozent mehr Geld. Weitere 2,5 Prozent gibt es am 1. Dezember 2011. Die Laufzeit endet Ende Dezember 2012. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511–16 40 60, Fax 0511–16 40 650, E-Mail: **Norbert.Kandel@igmetall.de**
Homepage:
www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

Die Menschen wollen eine andere Politik

AKTIONSTAG FÜR EINEN KURSWECHSEL

Metallerinnen und Metaller informierten in Einbeck, Göttingen und Osterode: Die Rente mit 67 soll weg. Leiharbeit soll fair gestaltet werden. Die Betriebe sollen ausbilden. Die Sparpolitik darf nicht einseitig zu Lasten der Arbeitslosen, Beschäftigten und Rentner gehen.



Auch in der Göttinger Innenstadt haben Betriebsräte und Vertrauensleute Unterschriften gesammelt.



Ein Aktionswurm in Einbeck forderte die Rücknahme der Rente mit 67 und faire Bedingungen für Leiharbeit sowie mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft.



Vertrauensleute in der Osteroder Innenstadt am 25. September: »Wir sammeln Unterschriften für eine gerechte und ökonomisch sinnvolle Politik«. In zahlreichen Einzelgesprächen informierten sie Passanten über die Forderungen und Ziele der IG Metall.

Vor dem Rathaus in Göttingen konnten sich Interessierte an den Ständen von IG Metall, DGB, Verdi und dem Sozialverband Göttingen über die Folgen der aktuellen Politik informieren. Außerdem wurde eine alternative Politik für ein »gutes Leben« aufgezeigt. »Die Krisenlasten sind ungerecht verteilt«, meinte Erster Bevollmächtigter Gerd-Uwe-Boguslawski. »Deshalb fordern wir eine Umverteilung der Steuern.«

Auch in Einbeck und Osterode war die IG Metall am 25. September mit Aktionen und Informationen präsent. »Die Verursacher der Krise sollen die Zeche zahlen«, forderte der Zweite Bevollmächtigte Manfred Zaffke. »Wir müssen den Missbrauch von Leiharbeit und den Abbau von Stammbelegschaften stoppen. Volkswirtschaftlich sinnvoll sind auch höhere Löhne, um endlich den Binnenmarkt wieder anzukurbeln.«

Im gesamten Bundesgebiet sammeln Betriebsräte, Vertrauensleute und IG Metall-Mitglieder Unterschriften für einen Kurswechsel der Politik. »Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger am 25. September war groß«, berichten Boguslawski und Zaffke. ■



Ingo Schlange, 47, Betriebsratsvorsitzender Piller Group Osterode: Die Rente mit 67 muss weg. Die körperliche Belastbarkeit nimmt im Alter einfach ab. Bei uns sind nur fünf Prozent der Belegschaft zwischen 60 und 65 Jahre. Wir brauchen auch weiter finanzierbare Altersteilzeitmodelle. ■



Anne Becker, 46, Betriebsratsvorsitzende Sartorius Corporate Administration Göttingen: Die Aktion war gut. Wir müssen als Gewerkschafter auch in der Öffentlichkeit präsent sein. Viele Leute sehen nicht, dass die Politik die Ursache für den Arbeitsplatz- und Sozialabbau ist und sich dadurch ihre Lebensbedingungen verschlechtern. ■



Achim Wenzig, 48, Betriebsratsvorsitzender Renold GmbH Einbeck: Wir wollten mit dieser Aktion die Gesellschaft wachrütteln. Prekäre Arbeitsverhältnisse, Niedriglöhne und schlecht bezahlte Leiharbeit schwächen die Wirtschaft und das soziale Netz. Wir brauchen gleiches Geld für gleiche Arbeit und einen Mindestlohn, von dem man leben kann. ■

Aktion für Ausbildung, Studium und Übernahme

Gute Stimmung bei der Menschenkette am 30. September in Hannover



33 Javis und Betriebsräte der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz haben an der bezirklichen Aktion teilgenommen. Dabei waren alle neun Azubis von Impress in Seesen.

Christian Beckmann, 20, Auszubildender bei Mahr in Göttingen (trägt das gelbe Schild): Ich fordere eine unbefristete Übernahme für alle Auszubildenden und ein sicheres Einkommen. Wir brauchen feste Arbeitsplätze mit guter und gerechter Bezahlung, damit wir uns eine Zukunft aufbauen und sichern können. Und damit wir auch eine Familie gründen können. Das sollte jedem zustehen. Deshalb gehe ich auf die Straße. ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51–988 70-0
www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)

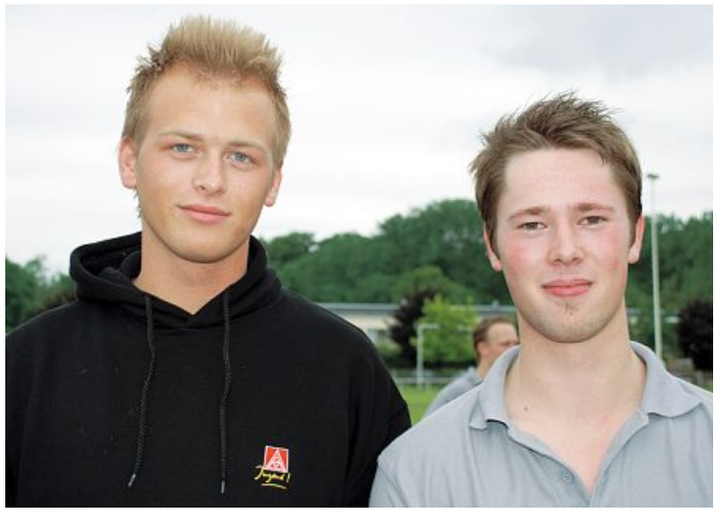
Gleitzeit für Azubis verbessert

JAVIS BEI BOSCH IN HILDESHEIM

Die Jugend- und Auszubildenden-Vertreter haben die Gleitzeitregelung für Azubis überarbeitet. Künftig soll auch in gewerblich-technischen Berufen mehr Flexibilität möglich sein. Betriebsrat und IG Metall haben die JAVis unterstützt.

»Die alte Gleitzeitregelung für Azubis hat unter anderem den Betriebsdurchlauf zu wenig berücksichtigt«, berichtet Gesamtjugendvertreter Cedric Paris, 20. Im Gegensatz zu den angehenden Kaufleuten hatten die technisch-gewerblichen Azubis aufgrund der Maschinenlaufzeiten und Produktionsabläufe weniger Flexibilität. Deshalb haben die Jugendvertreter (JAVis) die Vereinbarung überarbeitet. In Abstimmung mit dem Betriebsrat haben sie dann mit der Personalleitung eine neue Vereinbarung ausgehandelt.

Die neue Regelung soll noch in diesem Herbst für alle 150 Azubis im Hildesheimer Werk in Kraft treten. Künftig sollen Azubis in der Produktion bereits um sechs Uhr statt um sieben Uhr anfangen können. Jugendvertreter Tilman Almstedt, 19: »Dadurch können wir in den Fachwerkstätten wie der Instandhaltung mit der Frühschicht starten und bekommen mehr von den Arbeitsabläufen mit.« »Ein schöner Nebeneffekt ist, dass wir im Sommer durch die Frühschicht zeitiger Schluss machen können«, freuen sich die JAVis.



Jugendvertreter Cedric Paris (lins) und Tilman Almstedt: »Azubis sollen die Möglichkeit haben, Stunden zu sammeln für größere Freizeitblöcke.«

Auch der Gleitzeitrahmen soll erweitert werden. Zwar beginnt der Arbeitstag in der Ausbildungswerkstatt weiter um sieben Uhr. Doch im Betriebsdurchlauf gelten die Gleitzeitregeln der Werkstätten, so dass auch ein Start bis neun Uhr möglich ist.

Ein großer Vorteil ist die Anhebung der Stunden auf dem Ausbildungszeitkonto. Bisher durften nur zehn Plusstunden bis zum Monatsende angesammelt werden. Künftig können es bis zu 15 Stunden sein. Almstedt: »Innerhalb eines Monats kann ich jetzt in Abstimmung mit dem Ausbilder bis zu drei aufeinander folgende Ausgleichstage nehmen. Dadurch kann man sich mal ein richtig langes Wochenende leisten, um zu relaxen oder zu lernen.«

Tilman Almstedt, Cedric Paris, Jan Alberts (JAV-Vorsitzender), Martin Dins, Rene-Sebastian Machens, Jessica Radtke und Nadine Wünsche engagieren sich in der Jugendvertretung (JAV) bei Bosch. Einmal pro Woche trifft sich das Siebener-Gremium.

Paris: »Wenn es Ideen oder Probleme im Azubi-Alltag gibt, besprechen wir diese und suchen nach Möglichkeiten einer Umsetzung oder nach Lösungen.« ■

Aktionen



Azubis bei der »Menschenkette für Ausbildung, Studium und Übernahme in Hannover am 30. September

Bundesweit gehen in diesem Herbst Metallerinnen und Metaller auf die Straße, um Menschen für die IG Metall-Kampagne »Kurswechsel für ein gutes Leben« zu interessieren. In der Region wurde am 11. September mit einem Aktionstag in Alfeld der Auftakt gemacht. Erster Bevollmächtigter Herbert Scheibe: »Die Gespräche mit den Menschen haben gezeigt, dass sie einen Kurswechsel wollen.« Mit insgesamt sechs Aktionen war die IG Metall in den Innenstädten präsent: Hameln (15. September), Sarstedt (17. September), Hildesheim (22. September), Holzminden (29. September). Höhepunkt war die Kundgebung in Hameln am 5. Oktober mit 400 Teilnehmern. Zweiter Bevollmächtigter Uwe Mebs: »Wir wollen aufzeigen, dass die neoliberale Politik ein gutes Leben verhindert und wir das gemeinsam ändern können.«

Viele Azubis haben die Aktionen unterstützt. So auch die Menschenkette der IG Metall in Hannover am 30. September: »Die Stimmung war super.« ■

JAV-WAHLEN

Gemeinsam geht es besser!

Es gibt viele gute Gründe, im Betrieb eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) zu wählen:

■ Eine gute Ausbildung. Im Berufsleben steigen die Anforderungen. Da muss die Qualität der Ausbildung stimmen. Die JAV setzt sich ein.

■ Unterstützung im Azubi-Alltag. Ärger in der Ausbildung, Einschüchterungen und andere Alltagsprobleme: Wer alleine kämpft, kann seine Interessen nicht durchsetzen. Die JAV bietet Unterstützung.

■ Übernahme. Viel lernen und dann arbeitslos sein? Das darf nicht passieren. Die JAV streitet für eine Perspektive nach der Ausbildung.

■ Deine Rechte. Stimmt die Ausbildungsvergütung? Kann ich Bildungsurlaub nehmen? Muss der Chef Ausbildungsmittel oder Fahrgeld-Zuschuss zahlen? Die JAV hat den Überblick über alles, was den Azubis zusteht.

Mach mit bei der JAV-Wahl
Fragen? Einfach IG Metall-Jugendsekretär Mathias Neumann anrufen. Mobil: 0170 3333 082 oder ins Netz.

www.igmetall.de
→Jugend-Portal

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785 Hameln, Telefon 0 51 51 –936 68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-84 61-0; Hildesheim,Telefon 0 51 21- 76 95- 0
www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Herbert Scheibe, Uwe Mebs (verantwortlich)

JUBILAREHRUNG



Mit einer eindrucksvollen und bewegenden kulturellen Zeitreise von 1945 bis in die Gegenwart sind im Theater am Aegi die diesjährigen Jubilarinnen und Jubilare geehrt worden. Viele Anwesende bedankten sich spontan bei ihrer IG Metall Hannover für diesen kulturellen »Leckerbissen«. Über 900 Kolleginnen und Kollegen sind 2010 länger als 40, 50, 60 und 70 Jahre Mitglied der IG Metall Hannover.



Vielen Dank an alle beteiligten Hannoveranerinnen und Hannoveraner für die gelungene **Aktion Menschenkette am 30. September.**

TERMINE

Senioren-Jahresabschluss
Donnerstag, 25. November, in der IG Metall, VS Hannover, Postkamp 12. Beginn: 14 Uhr. Einlass ab: 13 Uhr.

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 10
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
www.hannover.igm.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Amarok sichert Arbeitsplätze

TARIFZUSAGE AUS 2004 WIRD ENDLICH UMGESETZT

Bereits ab Mitte 2012 soll bei VW am Standort Hannover der Amarok mit einer jährlichen Stückzahl von 40 000 gebaut werden. Dass diese Entscheidung nach jahrelangem Ringen nun für Hannover gefällt wurde, ist Verdienst der hartnäckigen Arbeit der Betriebsräte. metallzeitung sprach mit Thomas Zwiebler, Betriebsratsvorsitzender im Stöckener Werk von Volkswagen Nutzfahrzeuge.



Herzlichen Glückwunsch zu dieser Entscheidung. Wie schätzt der Betriebsrat diesen Schritt zur Standortsicherung ein?
Thomas Zwiebler: Die Entscheidung des Konzernvorstands ist insofern keine Überraschung, da wir intern bereits seit Wochen alles auf solch eine Lösung zuspitzten. Trotzdem, nun, wo es soweit ist, spüre ich Erleichterung.

Hast du Sorge, dass diese Zusage, ähnlich wie ältere Produktzusagen, sich doch noch in Luft auflöst?
Thomas Zwiebler: Definitiv nicht. Die Chancen, dass wir einen Haken an die Standortzusage machen können, sind so gut wie noch nie. Auch wenn der Aufsichtsrat noch zustimmen muss: Der Amarok ist ein fertiges Produkt, dessen Idee aus Hannover stammt, dessen Anlauf in Pacheco ohne Hannover nicht denkbar gewesen wäre und das am Markt fast euphorisch aufgenommen wird.

Was waren neben diesen günstigen Rahmenbedingungen weitere Faktoren für diese Entscheidung?
Thomas Zwiebler: Diese Entscheidung ist auch das Ergebnis einer top Mannschaftsleistung. Zusammen mit unserer Belegschaft, die uns den Rücken gestärkt hat, meinen Kolleginnen und Kollegen im Betriebsrat und dem Gesamtbetriebsrat, allen voran Bernd Osterloh, ist dieser Erfolg zustande gekommen.

Auch unser Konzernvorstand, der seine Zusagen ernstnimmt und der Einsatz von Vorstand und Management von VWN haben einen großen Anteil an diesem Ergebnis.

Die Marke VWN brummt wieder – warum braucht der Standort trotzdem den Amarok?
Thomas Zwiebler: Dieser Standort ist die Markenzentrale für Volkswagen-Nutzfahrzeuge und wir, die Belegschaft erwartet, dass die Beschäftigung in der Zentrale auf soliden Füßen verschiedener Produkte steht und wir in Hannover auch am geplanten Wachstum teilhaben.

In den Gesprächen ging es aber nicht nur um den Amarok – ein weiterer Fokus lag auf Investitionen in eure Fabrik…
Thomas Zwiebler: Gerade die alten Standorte müssen auf Vordermann gebracht werden. Deshalb ist für uns auch spielentscheidend, ob wir zusammen mit dem Amarok auch das Projekt »Neue zukunftsfähige Montage« durchsetzen können. Wir brauchen diese Neuerungen nicht zuletzt auch deshalb, um einer alternden Belegschaft adäquate Arbeitsbedingungen zu gewährleisten und als Standort wettbewerbsfähig zu bleiben. ■

MACH MIT

Samstag, 6. November – Demonstration in Hannover

Gerecht geht anders – Demokratie braucht Bewegung

Aufmucken statt ducken

Treffpunkt: 10 Uhr, Klagesmarkt.

Wir rufen auf: **Beteiligt euch.**

LEIHARBEIT GEREGELT

Auch Einstellungen vom Arbeitsmarkt



»Im Frühjahr mussten wir einen schleichenden Anstieg der Leiharbeit in den meisten unserer Werke verzeichnen. Da wir die Leiharbeit nicht grundsätzlich verhindern können, wollten wir sie durch eine Betriebsvereinbarung für alle Werke in der Dümmer-Region begrenzen und mitgestalten. Uns war es unter anderem wichtig, dass die Leih- arbeiter keine Kolleginnen und Kollegen zweiter Klasse sind. Deshalb wurden die Stundenentgelte angehoben. Wesentliche Betriebsvereinbarungen gelten auch für die Leiharbeitnehmer. Durch die festgelegten Kontingente wird die Leiharbeit begrenzt. Praktisch bedeutet dies, dass aktuell knapp 100 Leiharbeiter in reguläre, befristete Arbeitsverhältnisse übernommen werden müssen. Nach spätestens 18 Monaten erfolgt auf jeden Fall die Übernahme.

Damit Beschäftigte nicht nur über Leiharbeit eine Chance bei ZF bekommen, sieht die Vereinbarung vor, dass bei Bedarf zusätzlich Bewerber vom Arbeitsmarkt direkt eingestellt werden können. Damit sichern wir uns Fachkräfte und verjüngen die Belegschaft.« ■

Jürgen Bunge
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
ZF Lemförder Werke

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthägerstraße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0
www.nienburg-stadthagen.igmetall.de

Redaktion: Thorsten Gröger (verantwortlich)

Eine Chance auf Festanstellung

DAS TOR LEIHARBEIT MEHR GESCHLOSSEN

Leo Riedel ist seit 1. Oktober bei ZF Schaltungen in Diepholz befristet beschäftigt. Dem ehemaligen Leiharbeiter wurde eine Perspektive auf einen festen Arbeitsplatz eröffnet, weil Betriebsrat und IG Metall neue Regelungen zur Leiharbeit und zur Übernahme in den ZF Lemförder Werken vereinbart haben.



Leo Riedel (links) und Rolf Rubbert (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender): »Die festen Kontingente für Leiharbeiter pro Standort schaffen neue befristete und unbefristete Arbeitsplätze.«

STUNDENLOHN

Grundentgelt-Steigerung
(brutto, * Basis 35-Stunden-Woche)

- 6,50 Euro (Betrieb ohne Tarif)
- 7,25 Euro (Verleiher mit Tarif)

= rund 1.015 Euro* im Monat

- 10,99 Euro (Einstieg als Helfer mit der Gesamtbetriebsvereinbarung)

= rund 1.500 Euro* im Monat

- 14,35 Euro (seit 1. Oktober 2010 befristet in EG 3,Tarifentgelt)

= **2185 Euro* im Monat**

»Endlich wieder einen festen Job mit sicherem Lohn«, freut sich Leo Riedel, 40. Der gelernte Stuckateur und Industriemechaniker ist 1990 aus der ehemaligen UdSSR in die Bundesrepublik gekommen. Er hat sich immer mit Jobs über Wasser gehalten. 1991 hatte er einen auf zweieinhalb Jahre befristeten Vertrag bei dem Cabrio-Spezialisten Karmann in Osnabrück bekommen. Aufgrund der Insolvenz des Autobauers wurde der Vertrag nicht verlängert.

Der vierfache Vater ließ sich nicht entmutigen. Er nahm Jobs in vielen Betrieben an. »Ich wollte nicht arbeitslos sein.« Als durch die Krise kaum noch Jobs zu haben waren, ging er Anfang des Jahres zur Verleihfirma ZAG, die eine Rahmenvereinbarung mit dem ZF-Konzern abgeschlossen hat.

Drei Jobs, um die Familie zu ernähren

Im März 2010 suchte ZF Schaltungen in Diepholz Leiharbeiter. Riedel wurde über ZAG vermittelt. Er startete mit einem Stundenlohn von 7,25 Euro, den der Verleiher nach dem Zeitarbeits- Branchentarif zahlt. »Um meine Familie zu ernähren, hatte ich noch zwei weitere Jobs.« So hat Riedel 35 Stunden die Woche als Leiharbeiter bei ZF gearbeitet. Acht weitere Stunden pro Woche war er bei einer Wartungsfirma und zusätzlich hat er am Wochenende als Reinigungskraft geschuftet. Durch die drei Jobs brachte Riedel rund 2400 Euro brutto nach Hause. »Ich habe das ausgehalten, weil meine Kinder es mal besser haben sollen.« Deshalb konzentriert sich seine Frau auch auf die Erziehung und Schulbildung der Kinder. Sie kann nichts dazu verdienen.

Mehr Geld und Zeit durch die befristete Stelle

Seit 1. Oktober hat Leo Riedel nun eine befristete Stelle, weil die Betriebsräte der ZF Lemförder Gesellschaften mit Unterstützung der IG Metall im August 2010 die Gesamtbetriebsvereinbarung zur Arbeitnehmerüberlassung unterschrieben haben. Dadurch steigt der Stundenlohn der Leiharbeitnehmer von 7,25 auf 10,99 Euro. Besser Qualifizierte können bis zu 16,01 Euro die Stunde verdienen.

Befristete Stelle durch die Begrenzung der Leiharbeit

Außerdem stoppt ein festes Kontingent das Ausufern der Leiharbeit. In allen sechs Werken rund um den Dümmer und in Kreuztal dürfen insgesamt nicht mehr als 210 Leiharbeiter beschäftigt werden. Rolf Rubbert, 40, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender ZF Schaltungen Diepholz: »Wir haben damit das Tor für die Arbeitgeber mehr geschlossen.«

Sobald die Kontingente in den Werken überschritten werden, müssen Leiharbeiter in befristete Stellen übernommen werden. Bei ZF Schaltungen dürfen seit 1. November maximal 40 Leiharbeiter beschäftigt werden. Rubbert: »Wir hatten im Oktober 60 Leiharbeiter im Werk, deshalb wurden bis zum 1. November 20 Stellen in Befristungen umgewandelt.« Leo Riedel ist inzwischen in die IG Metall eingetreten: »Durch die Vereinbarung habe ich eine Chance auf eine Festanstellung bekommen.« ■

Stahltarifrunde 2010

STAHLARBEITER DEMONSTRIERTEN IN GEORGSMARIENHÜTTE

Dank der fast 1000 Kolleginnen und Kollegen der Georgsmarienhütte konnte ein guter Tarifabschluss in der Stahlindustrie erreicht werden. 3,6 Prozent ab Oktober 2010 und vor allem gleiches Entgelt für gleiche Arbeit bei den Leiharbeitnehmern sind das Ergebnis der zahlreichen Aktivitäten der Stahlwerkerinnen und Stahlwerker.



Am 24. September zeigten die Kolleginnen und Kollegen der Georgsmarienhütte und der IAG MAGNUM durch ihre eindrucksvolle Demonstration, wie wichtig ihnen die Tarifforderungen sind.



Die Kolleginnen und Kollegen der Georgsmarienhütte und der IAG MAGNUM beteiligten sich an der Kundgebung am 29. Oktober in Düsseldorf.



AZUBI-CUP 2010

Termin schon einmal vormerken:

■ **Freitag, 26.11.2010**

Weitere Infos + Anmeldeunterlagen bei der JAV oder beim Betriebsrat



Auch die Auszubildenden beteiligten sich an dem Warnstreik und konnten eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung um 40 Euro durchsetzen.

Kein Geld verschenken

Viele Mitglieder nutzen den Tarifvertrag nicht.

Damit die Rente nicht zu knapp wird, haben wir den Tarifvertrag »Altersvorsorge« abgeschlossen. Er ersetzt die alten Regelungen zu den vermögenswirksamen Leistungen in der Metallindustrie. Offenbar ist der Tarifanspruch vielen Mitgliedern nicht bekannt, wie wir festgestellt haben.

Der Anspruch beträgt 319,08 Euro jährlich (für Azubis 159,48 Euro). Den muss der Arbeitgeber zahlen, wenn der Mitarbeiter einen Vertrag zur Altersvorsorge vorlegt. Dann muss der Arbeitgeber die Beiträge für die Altersvorsorge bezahlen. ■

Wir empfehlen das Vorsorgewerk MetallRente. Weitere Infos unter:
www.metallrente.de

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-0
osnabrueck@igmetall.de

www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

Über 6500 kamen zum Aktionstag

DIE ARBEIT RUHTE IN CA. 20 BETRIEBEN

Ungerechte Sparpakete, einseitige Belastungen der Beschäftigten bei der Gesundheit, Rente erst mit 67 und eine unverantwortliche Energiepolitik mit längeren Laufzeiten der Atomkraftwerke – das ist die Bilanz der schwarzgelben Bundesregierung. Am 29.09.2010 haben wir gemeinsam und deutlich gezeigt, was wir von der Politik dieser Bundesregierung halten.

Bereits um 8 Uhr begann in einzelnen Betrieben der Protest in Betriebsversammlungen. Gegen 9.15 Uhr setzten sich zwei Demonstrationszüge, einer vom Tor 1 SZAG und einer von Volkswagen in Bewegung und erreichten den Kundgebungsplatz kurz nacheinander. Die Kolleginnen und Kollegen von Alstom, MAN, Voith, SMAG, Meyer, Stoll, Bosch, FEC, Delegationen aus Peiner Betrieben und unsere Senioren wurden mit einem Buspendelverkehr ebenfalls zu zu den Sammelpunkten gebracht.

Kundgebung bei Sonnenschein. Unter blauem Himmel fand ab ca. 10 Uhr die Kundgebung am ehemaligen TOR 5 der SZAG, jetzt Zugang zum geplanten Endlager Schacht Konrad, statt. Unser Hauptredner Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, sagte über die Beschlüsse der Bundesregierung: »Das ist kein Sparpaket, das ist ein Paket aus Zumutungen und Gemeinheiten gegenüber Arbeitslosen und ihren Familien!« Urban weiter: »Hier fehlt es nicht an Alternativen, hier fehlt es an Anstand und politischem Mut. Sparpaket, Rente mit 67, Gesundheitsreform und Laufzeitverlängerung, wir wollen keine Kanzlerin der Konzerne und wir wollen nicht in einer Bananenrepublik leben, in der das große Geld die Geschicke des Landes bestimmt.« ■



Weiter geht der Protest am 6. November 2010 in Hannover. Infos über Busabfahrten gibt es in den Betrieben und bei der IG Metall

TERMINE

DGB Podiumsdiskussion

■ **17. November, 19 Uhr**
im Peiner Forum, Saal 1.
Thema: Zeit für einen Kurswechsel – Zu den Perspektiven von Rot-Rot-Grün.
Teilnehmer sind:
Jürgen Trittin, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/ Die Grünen,
Stefan Schostok, Fraktionsvorsitzender der SPD im nieders. Landtag,
Manfred Sohn, Fraktionsvorsitzender der Linken im nieders. Landtag.

Jahresabschlussfeier der Peiner Senioren

■ **26. November 2010**
Anmeldung ab 5. November.
Telefon: 05172-8881

Weihnachtsfeier Senioren ON Nord/Ost

■ **2. Dezember, 15 Uhr**
Kleingartenverein »Fortuna«, Salzgitter-Thiede

800 Metaller für Ausbildung – Studium – Übernahme!

Bildungspolitische Konferenz der IG Metall-Jugend »Was brauchen wir für eine Zukunft?«





Aus Salzgitter-Peine waren fast 400 mit Transparenten und OJA T-Shirts bei Menschenkette und Kundgebung dabei.

In den letzten zwei Jahren sank die Zahl der Ausbildungsplätze um über 15 Prozent – obwohl gerade in der Metallindustrie über Fachkräftenachwuchs gejammert wird. Durch die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre werden nächstes Jahr zwei Abiturjahrgänge gleichzeitig auf den Studien- und Ausbildungsmarkt strömen. Dadurch werden die Chancen von Haupt- und Realschülern auf einen Ausbildungsplatz noch geringer. Auch bei der Übernahme ist die Lage schlimm: Rund die Hälfte der Azubis wird nicht übernommen. Studiengebühren sorgen dafür, dass sich immer weniger ein Studium leisten können. Die IG Metall setzt sich für die Abschaffung der Studiengebühren ein. Wer sich mit Minijobs über Wasser halten muss, kann die Zukunft nicht planen. Unsere Jugend wird um ihre Lebens- und Arbeitsperspektiven betrogen. Jetzt ist es an der Zeit, endlich zu handeln. ■

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341–8844-0
Fax 05341–8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion: W. Räschke (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann

Jobkiller Schwarzarbeit – was tun?

ILLEGAL IST UNSOZIAL

Schwarzarbeit ist kein Kavaliersdelikt. 1,5 Millionen versicherungspflichtige Jobs könnten durch die Umwandlung von Schwarzarbeit in legale Arbeit entstehen. Minijobs verschärfen das Problem. Die DGB-Konferenz zum Thema »Schwarzarbeit als Jobkiller« in Halle fordert, das Bewusstsein aller zu schärfen.

Zwei von vier klassischen Handwerkersätzen – parodiert der Kabarettist Thomas Freitag – sind diese: »Oh, das wird teuer!« und »Brauchen Sie unbedingt eine Rechnung?« Klingt nach »Leben und leben lassen«, ist aber verhängnisvoll: In Deutschland beträgt der jährliche Anteil der Schwarzarbeit etwa fünf bis sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

Legale Arbeit statt schwarze. Dabei sind das Handwerk neben Bau- und Dienstleistungsgewerbe sowie Privathaushalte besonders davon betroffen. 1,5 Millionen versicherungspflichtige Jobs könnten entstehen, wenn Schwarz- in legale Arbeit umgewandelt würde. Aber noch immer kommen zu viele schwarze Schafe ungeschoren davon, wie die DGB-Tagung Mitte Oktober in Halle feststellte. Gemeinsam an einem Tisch saßen Vertreter von Gewerkschaften, Handwerkskammer sowie von Stadt- und Landesverwaltung, um diesem gesamtgesellschaftlichen Problem als Verbündete zu Leibe zu rücken. Denn obwohl der wirtschaftliche Schaden beträchtlich ist, sind die verhängten Bußgelder lächerlich gering: So betrug die Summe der Bußgelder 2009 gerade mal 21 000 Euro und im ersten Halbjahr 2010 16 500 Euro. Eine Hauptforderung des DGB und seiner Gewerkschaften lautet deshalb: Minijobs in sozialversicherte Beschäftigung umzuwandeln.



Kommt mit zur Großdemo nach Hannover: Interessierte melden sich bitte in der IG Metall-Verwaltungsstelle Halle.



DGB-Tagung zur Schwarzarbeit

Betriebsrat Reimar Dudy (S&G Mercedes) als Vertreter der IG Metall erklärte unter dem Beifall des Plenums: »Glückliche Menschen arbeiten nicht schwarz. Wer eine gute Arbeit hat, braucht abends keine Mugge. Und das Klima der politischen Korruption vermehrt die Schwarzarbeit.« Der Metaller schloss sich der Forderung an, einen Landesbeauftragen für Schwarzarbeit zu bestellen sowie eine Datenbank zur Speicherung laufender Schwarzarbeitsverfahren bundesweit einzurichten (Owisch-Datenbank). Wichtig sei, sagte Reimar Dudy, dass Schwarzarbeit (wieder) ein Bußgeldtatbestand wird, denn Schwarzarbeit erhöhe den Druck auf die Löhne. »Es ginge anderenfalls nur noch darum, wer ist billiger – ein verhängnisvoller Wettbewerb, bei dem alle Beteiligten die Verlierer sind«, warnte der Metaller. ■

Je oller, desto toller – Multimediafan und Motorradfreak

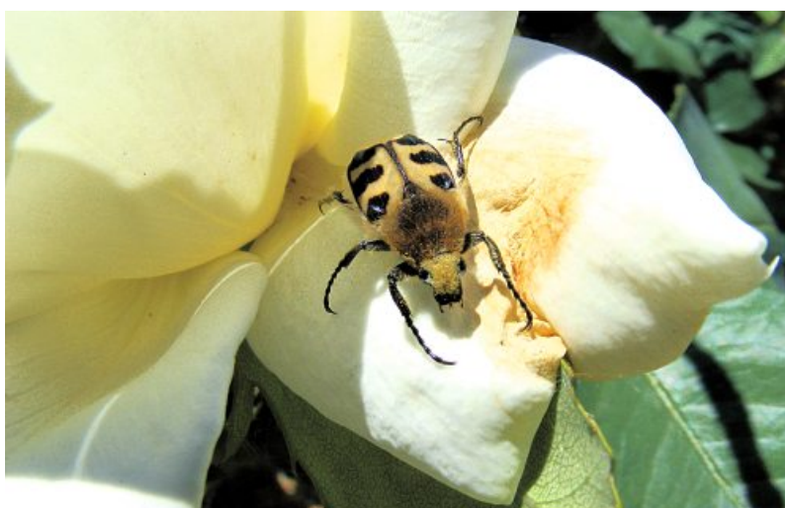
In unserer Serie »Zeigt her, eure ... Hobbys«: Karl Kitzing und seine Digitalfotografie



»Mich hat´s gepackt«, gesteht Karl Kitzing und zückt seine Digitalkamera: Ob Schnappschüsse aus dem Italienurlaub, Landschaften in der näheren Umgebung, alte Bäume, Skulpturen, das schöne Detail in einer Kirche oder wie hier der bebänderte Pinselkäfer auf einer Blüte – der siebzigjährige Ingenieur a. D. ist seit 1959 begeisterter Hobbyfotograf. Aber er erfreut sich nicht nur an den farbigen Schnappschüssen – sein Ehrgeiz ist neuerdings die Multimediashow auf CD oder DVD mit Bildern, Geräuschen und Musik. »Das Fotoseminar, dass die IG Metall 2010 in Sonneck angeboten hat, war klasse«, sagt er. »Ich habe viel gelernt, unter anderem Videoclips zu produzieren.«

Der Vorsitzende des Vereins »Mach was!« e.V. musste in Zeiten von Arbeitslosigkeit lernen, seine Zeit sinnvoll zu nutzen.

Damals hat er Fahrräder repariert, heute stellt er als Senior seine Fähigkeiten in den Dienst der außergewerkschaftlichen Arbeit (AGA). Aber der Metaller (seit 1954) hat noch ein weiteres Hobby – er und seine Frau Ingeborg sind Mottorradfans. Gröbers - Palermo und zurück in drei Wochen – für Kitzings kein Problem. »Ich bin im Kopf kein Rentner«, betont der Unruheständler. ■



Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion:
Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Erster Betriebsrat bei EMCO

ERSTE ZWISCHEN-BILANZ

Wenige Monate nach der Betriebsratswahl bei EMCO gibt es erste Erfolge – aber auch noch viele Probleme. Der Betriebsrat wird mit der Unterstützung der IG Metall den eingeschlagenen Weg fortsetzen und dafür sorgen, dass die Interessen der Arbeitnehmer wahrgenommen werden.



Von links: Andreas Parketny, Dennis Schrader und André Voss

Nach der Betriebsratswahl sind mehr als hundert Tage vergangen: Betriebsrat und IG Metall haben eine erste Zwischenbilanz ihrer Arbeit gezogen.

In dem Unternehmen, in dem es vor der Betriebsratswahl nur ein Recht gab, nämlich das Recht der Geschäftsführung, ist jetzt der neue Betriebsrat dabei, die Mitbestimmungs- und Mitberatungsrechte der Arbeitnehmer im Betrieb durchzusetzen.

Erste Erfolge kann der Betriebsrat verzeichnen. Er hat dem Arbeitgeber eine Liste mit den notwendigen vom Bundesarbeitsgericht beschlossenen Arbeitsunterlagen für die Betriebsratsarbeit überreicht. Eine Vielzahl, der auf der Liste stehenden Punkte sind bereits abgearbeitet, offen ist jedoch noch die notwendige Literatur für den Betriebsrat und ein eigener Computer, aber auch das wird bald Geschichte sein.

Nach diesem ersten Erfolg muss sich die Geschäftsführung auch daran gewöhnen, dass die Zeit einseitiger Entscheidungen vorbei ist. Es gilt jetzt die Mitbestimmung, die einseitige Einführung von Arbeitszeitmodellen oder die Herausgabe von neuen Arbeitsverträgen gehören der Vergangenheit an. Hier hat der Betriebsrat Mitbestimmungsrechte, der Betriebsrat muss zustimmen. Ohne seine Zustimmung ist die Entscheidung der Geschäftsführung unwirksam.

Der Betriebsratsvorsitzende Andreas Parketny, seine Kollegen und der betreuende IG Metall-Sekretär Andrè Voss sind sich einig, dass sie die Geschäftsführung von der Notwendigkeit eines Betriebsrates überzeugen werden. ■

IG METALL-JUGEND

- **11. November:** OJA MD
- **13. bis 14. November:** Kreaktionswerkstatt (Hustedt)
- **17. November:** OJA ASL
- **19. bis 21. November:** Seminar »Wider das Vergessen« (Mittelbau Dora/Nordhausen)
- **26. November, 18 Uhr:** DGB-Jugend, Stammtisch in Bernburg, im Amadeus, Breite Straße

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg,
Telefon 03 91 – 5 32 93-0,
Fax 03 91 – 5 32 93-40,
E-Mail: **magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,**

Internet:
www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Neu: Servicebüro in Aschersleben

Mit einer feierlichen Veranstaltung wurde am 1. Oktober das neue DGB-Servicebüro in Aschersleben eingeweiht.

Zur Neueröffnung waren zahlreiche Gäste verschiedener Gewerkschaften erschienen. Außerdem konnte Detlev Kiel auch Andreas Michelmann, den Oberbürgermeister der Stadt Aschersleben, und Detlef Gürth, den wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, begrüßen. Zukünftig nutzen neben der IG Metall auch der DGB, die IG BAU, die IG BCE und Verdi das Büro in der Herrenbreite 28. Außerdem stehen die Räumlichkeiten jetzt auch jeden ersten und vierten Donnerstag im Monat für die Rentenberatung zur Verfügung.

Für Mitglieder der IG Metall bleibt das Büro jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr geöffnet. ■

Gewerkschaften vor Ort: **Servicebüro** DGB

Mo., 14–17 Uhr	**DGB-Kreisverband**
Di., 14–17 Uhr	**IG Bau, IG BCE,**
Mi., 13–17 Uhr	**Verdi, IG Metall**

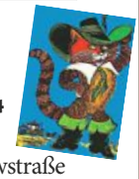
Rentenberatung:
Jeden 1. Donnerstag, 9–13 Uhr
Jeden 4. Donnerstag, 13–18 Uhr

Weihnachts-SKAT-Turnier



Freitag, 3. Dezember (Einlass ab 15.30 Uhr) im DGB-Haus. Einsatz pro Teilnehmer: 5 Euro, für Arbeitslose und Rentner 2,50 Euro

Weihnachtsmärchen 2010
»Der Gestiefelte Kater«



Sonntag, 12. Dezember, 14 Uhr: Altes Theater am Jerichower Platz, MD, Tessenowstraße 11. Vorbestellung und Verkauf bei der IG Metall. Ermäßigter Preis: 2,50 Euro. Für Kinder arbeitsloser Metaller ist freier Eintritt.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im November

- **98 Jahre** Hedwig Schumacher
- **92 Jahre** Erna Kersten
- **91 Jahre** Heinz Freysted, Kurt Seifert, Otto Wilke
- **88 Jahre** Rolli Baumgartner, Irene Bartuschek
- **87 Jahre** Gertrud Pfraenger, Marianne Trautwein
- **86 Jahre** Steffi Rosemann, Guenther Lampe, Edith Tecklenburg
- **85 Jahre** Lore Riester
- **80 Jahre** Inge Hirst, Günter Haberhauffe, Helmuth Riemann, Ursula Graf, Marta Siewert, Egon Rohde
- **75 Jahre** Otto Schneider, Guenther Muschmann, Manfred Tittel, Kurt Spiegelhauer, Dieter Erdmann, Arnulf Ziemann, Brigitte Ketzel, Manfred Jagusch, Wolfgang Liebig, Dieter Schulze, Leonhard Koschany, Eckbert Busch, Günther Engelmann, Gerhard Kretschmar, Gustav Witke, Gisela Starruß, Lotte Malkusch, Rolf Augustin, Henry Gruhn, Wolfgang Thormeyer, Fritz Biermann
- **70 Jahre** Dieter Wolter, Horst Wessolleck, Rolf Retschlag, Wilfried Fleischmann, Peter Winselmann, Jürgen Steingrübner, Peter Weller, Barbara Meyer, Lothar Dobronz, Lieselotte Hönig, Joachim Pohl, Lothar Seiche, Wolfgang Rufft, Werner Giesecke, Klaus Northe, Lothar Kerzel, Jürgen Niet, Christa Eggeling, Hans Bretz, Karin Hocke, Klaus Schlenz, Joachim Krüger, Klaus Heinrich, Hans Noah, Roswitha Lehmann, Uwe Silic



Warnstreik brachte Ergebnis

TARIF-ABSCHLUSS BEI STAHL-OST

Am 7. Oktober konnte für die rund 8000 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie das Ergebnis des westdeutschen Tarifabschlusses übernommen werden.



Gemeinsam gutes Ergebnis erzielt – Warnstreik ILG

Ab 1. Oktober 2010 erhöhen sich für die rund 700 Beschäftigten der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) die Löhne und Gehälter um 3,6 Prozent. Für den Monat September 2010 erfolgt eine Einmalzahlung in Höhe von 150 Euro. Die Ausbildungsvergütungen erhöhen sich überproportional in jedem Ausbildungsjahr um 40 Euro. Leiharbeitsbeschäftigte in der Stahlindustrie, so auch in der ILG, profitieren besonders von dem erstmals vereinbarten Tarifvertrag zur Bezahlung von Leiharbeitnehmern. Dieser sieht vor, dass ab 1. Januar 2011 Leiharbeitnehmer in der Stahlindustrie das gleiche Entgelt erhalten, wie vergleichbare Stammarbeitnehmer. Da in der ersten Verhandlungsrunde von den Arbeitgebern kein Angebot vorgelegt wurde, wurden für den 20. September die Beschäftigten der ILG zu einem zweistündigen Warnstreik aufgerufen. Hieran beteiligten sich rund 250 Kolleginnen und Kollegen der Nacht- und Frühschicht. Solidarisch unterstützt wurden die Warnstreikenden durch Delegationen der Betriebe Radsatz Ilsenburg, VEM motors Wernigerode sowie WISAG Wernigerode. »Der Tarifabschluss mit einer Laufzeit bis zum 31. Oktober 2011 konnte nur durch die hohe Beteiligung an den Warnstreiks durch die Beschäftigten erreicht werden«, betont Rüdiger Schnell, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt. ■

TERMINE

Kundgebung

Für den 6. November 2010 ruft die IG Metall mit den DGB-Gewerkschaften und Sozialverbänden zu einer Großkundgebung in Hannover unter dem Motto »Druck machen für eine gerechte Politik und gegen soziale Kälte« auf. Busabfahrtszeiten und Zustiegsorte oder Haltestellen können in der Verwaltungsstelle telefonisch unter 039 41 – 44 20 77 erfragt werden.

Große Menschenkette für die Zukunft der Jugend

Jugendaktion am 30. September 2010 in Hannover

An einer Menschenkette für die Zukunft der Jugend beteiligten sich am 30. September 2010 in Hannover rund 800 Metallerinnen und Metaller, darunter auch rund 25 Jugendliche aus der Verwaltungsstelle Halberstadt.

Die Menschenkette, die zwischen dem niedersächsischen Kultusministerium und dem Arbeitgeberverband Niedersachsen Metall gebildet wurde, machte auf die verfehlte Jugendpolitik aufmerksam. Nach dieser erfolgreichen Aktion für Ausbildung, Studium und Übernahme waren sich die Jugendlichen der Verwaltungsstelle Halberstadt einig, dass sie auch am 6. November 2010 in Hannover an der Kundgebung für eine gerechte Politik und gegen soziale Kälte teilnehmen. ■



Stark für die Zukunft

Erinnern und Gedenken

Gedenkplatte gegen das Vergessen

Der Ortsvorstand der IG Metall Halberstadt übernimmt mit einer Förderung in Höhe von 150 Euro die Finanzierung einer Gedenkplatte eines Opfers im Außenlager des KZ Buchenwalds in der Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge. Durch die Gedenkplatten sollen die Opfer der NS-Herrschaft dem Vergessen entrissen werden. Durch unsere Gedenkplatte wird Julien Lhommet, französischer Kommunist, Stadtrat und Widerstandskämpfer geehrt werden. ■

MELDUNG

JAV-Wahlen

In rund 20 Betrieben der IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt werden bis Ende November 2010 die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt.

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 039 41 – 44 20 77
Fax 039 41 – 250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
www.halberstadt.igm.de
Redaktion:
Rüdiger Schnell
(verantwortlich)